

Liebe Erlenbacherinnen, liebe Erlenbacher,

.wie schön: der Frühling kam mit voller Wucht und viel Sonne, die Stadtteilstefte begannen und in Gedanken ist schon mancher beim Sommerurlaub. Selbst in der Politik gibt es zur Zeit wenig Aufregendes, die Regierung geht ihren Geschäften nach und Wahlen gibt es erst wieder im Herbst (Landtag). Da können wir uns mit aller Inbrunst den Niggeligkeiten widmen: ob eine Apotheke Mohren-Apotheke heißen darf, ob im Bankformular außer Kunde auch Kundin stehen muss usw. Problemchen einer Überflussgesellschaft, die scheinbar keine wirklichen Probleme hat – oder diese übersieht.

Aus dem Ortsbeirat

Wie üblich berichten wir über die letzten beiden Sitzungen. In der Bürgerfragestunde der April-Sitzung wurden zwei Themen angesprochen: Zum einen die von den Grünen geforderten Badeverbotsschilder, die als überflüssig angesehen wurden, und die zunehmende Zahl von Fahrzeugen an der Kastanie. Leider fahren immer mehr Fahrzeuge auf den eigentlich für die Landwirtschaft vorgesehenen Wegen, um dort oben zu picknicken oder sonnenzubaden. Hier hilft nur eines: mit Anzeige drohen oder tatsächlich anzeigen. Wir haben ja unser Smartphone immer dabei: Nummernschilder fotografieren und die Übeltäter/innen zum sofortigen Verlassen auffordern. Das hilft wirklich!

Außerdem wies der Ortsvorsteher darauf hin, dass ein "Hundekot-Plastiktütenhalter-Pate" gesucht werde, der/die die Halter immer nachfüllt. Geliefert werden sie von der Stadt.

Die Sitzung selbst begann mit dem zurückgestellten Antrag der Grünen für Badeverbotsschilder am Erlenbach. Dieser fand jedoch keine Mehrheit und wurde damit abgelehnt.

Angenommen wurden folgende Anträge:

- Eine Anfrage der SPD, warum am Ende der Liegewiese am Erlenbach vier große Wackersteine abgelegt wurden und welche Kosten dies verursacht hat.
- Eine Anfrage der Grünen nach der Höhe des Mietausfalls durch die Nichtvermietung des Restaurants im Bürgerhaus. Nach Informationen von Ortsbeiräten gebe es Bewerber, die Saalbau verlangt aber die Vorlage eines Business-Planes. Die Höhe der Pacht betrage zwischen 1400 und 1600 Euro im Monat (entgegen anderen Gerüchten).
- Der Magistrat möge einen konkreten Maßnahmenkatalog zum Schutze der Bienenpopulation vorlegen (SPD)..
- An den Bushaltestellen und am Bürgerbrunnen sollen größere Abfallbehälter angebracht werden (CDU).
- An der Wasserzapfstelle am alten Friedhof soll die Bodenbefestigung vergrößert werden (CDU).
- Die Leitpfosten entlang der Niedereschbacher Straße sollen wieder aufgestellt werden. (CDU).

Für die Sitzung am 8. Mai lagen nur drei Anträge von der CDU vor. In der Bürgerfragestunde wurde zunächst nach der Brückensperrung in Harheim gefragt, weil die Linie 25 in dieser Zeit nicht verkehrt. Die Niddabrücke soll ertüchtigt werden für schwerere Lasten – hat wohl mit dem vierspürigen Ausbau

der Gleise zu tun. Während der RMV auf diese Tatsache hinweist, versäumt es die Bahn, auf Sperrungen des Bahnübergangs hinzuweisen. Die Kommunikationspolitik der Bahn wird heftig kritisiert.

Neben dem Bürgerhausrestaurant (siehe Artikel Seite 5) wurde erneut die Wasserentnahmestelle am alten Friedhof kritisiert, die sehr unzureichend sei. Immerhin habe die Feuerwehr einen Container mit Wasser gefüllt. Ärgerlich sei, dass das Grünflächenamt die Veränderungen ohne Absprache mit dem Ortsbeirat vollzogen habe.

Verabschiedet wurden dann folgende Anträge:

- Der Weg in der Verlängerung des Bornwegs unter der Brücke der L3008 soll nachhaltig befestigt werden.
- Die Wege im Naherholungsgebiet sollen nachgebessert werden (kein grober Schotter wie bisher).
- Im Naherholungsgebiet sollen Outdoor-Fitnessgeräte aufgestellt werden.

Schon um 20:45 Uhr konnten alle nach Hause gehen. Die nächste Sitzung wird am 12. Juni wieder um 20 Uhr im Bürgerhaus stattfinden.

Bauland in Frankfurt

Ja, das Thema wurde hier schon öfter behandelt. Anlass für diesen Kommentar ist ein Auftritt des Ortslandwirtes Dr. Mathias Mehl in der Hessenschau, in dem er sich gegen die Bebauung Richtung Steinbach aussprach und auf die guten Wetter-auer Böden hinwies. Das ist seine Aufgabe, schwierig ist nur, dass er einem Magistrat angehört, der die Untersuchung genau dieses Areals beschlossen hat.

Zu den guten Wetterauer Böden: Ja, auf denen wohnen wir alle – ohne Gewissensbisse. Im letzten Jahr habe ich bei einem Urlaub am Edersee viele Getreidefelder gesehen. Der Unterschied zu unseren guten Wetterauer Böden: Dort gab es jede Menge Mohn- und Kornblumen im Getreide. Die sieht man bei uns nicht, höchstens am Rand ein paar Mohnblumen. Das heißt: In unserem „Naherholungsgebiet“ wird wohl alles totgespritzt, trotz der guten Böden. Und wir wundern uns über das Insektensterben. Jetzt werden vom Bauernverband blühende Randstreifen angelegt – aber eben nur am Rand. Dabei können die nordhessischen Landwirte doch auch überleben.

Ein weiteres gerne vorgebrachtes Argument – auch von Erlenbacher Grünen - ist auch: es muss doch nicht immer Frankfurt sein, andere Kommunen sollen auch bauen. Das tun sie schon, aber gerade aus ökologischen Gründen ist ein Bauen in Frankfurt viel sinnvoller, weil hier städtischer (also enger) gebaut wird und somit weniger Fläche versiegelt wird als bei einem Bauen im ländlichen Raum üblich wäre. Zudem entstehen dann wieder mehr zusätzliche Verkehrsströme mit Individualverkehr, während städtische Baugebiete an das U- und S-Bahnnetz angeschlossen werden können.

Gerne kommt auch die Forderung: irgendwann muss doch mal Schluss sein; immer nur Wachstum, das geht doch nicht. Sollen die Banken von London doch nach Paris ziehen statt nach Frankfurt? Keine neuen Arbeitsplätze mehr in Frankfurt? Tja, das gilt wohl für alle, die nach uns kommen, für uns galt das nicht. Aber es gibt eine Lösung des Problems: Jeder und jede beansprucht für sich so viel Wohnraum wie vor 50 Jahren. Wetten, dass es genug Wohnraum gäbe?

Gert Wagner

**Diese Stadtteilzeitung wird von der
Druckerei Spiegler gesponsert.
Bitte empfehlen Sie uns als Dank an
Freunde und Geschäftspartner weiter.**



**DRUCKEREI
SPIEGLER**
DRUCKT FÜR IHREN ERFOLG!

Im Rosengarten 23
61118 Bad Vilbel
Telefon: 06101 802720
info@druckerei-spiegler.de
www.druckerei-spiegler.de

Wieder „volles Haus“

Am Morgen des 1. Mai noch die Frage: drinnen oder draußen? Die Entscheidung fiel für draußen, und das war gut so. Schon bei der Begrüßung wurde die Analogie von Wetter und SPD dargestellt: Im letzten Jahr sahen wir noch ziemlich bedröppelt aus, aber dieses Jahr gehe es aufwärts. Zwar seien die Temperaturen noch niedrig wie die Wahlergebnisse der SPD, aber auch da gebe es gute Aussichten. Und im Laufe des Tages wurde es noch relativ angenehm.

Rund um
Nieder
Erlenbach

Wie immer eröffnete die Bad Vilbeler Stadtkapelle so gegen 11:30 Uhr, und schon wenige Minuten später war auch schon das Spielmobil m Einsatz, gesponsert von der Naspa. Und im Gegensatz zum letzten Jahr konnten auch die Gasballons wieder in einen blauen Himmel starten.

Bei der Tombola waren nummerierte Geranien der Firma Kunna wieder die Lose – alternativ konnte man dieses Jahr auch Grüne-Soße-Pakete vom Riedhof als Los erwerben. Hauptpreise waren ein edles Mountainbike der Firma Ghost (mit Sponsoring von Wheelspin) und eine viertägige Berlinreise all inklusive, gestiftet von unserer Bundestagsabgeordneten.

Von Bürgerferne der Politiker war nichts zu spüren: An der Essensausgabe arbeiteten die Stadtverordneten Kristina **Luxen** (Harheim) und Abdelnassr **Ganoukh** (Niedereschbach). Die jetzige Landtagsabgeordnete Andrea **Ypsilanti** als auch ihre Nachfolgekandidatin Susanne **Kassold** (Kalbach) waren nicht nur Gäste, Frau Kassold saß auch lange an der Kasse. Die Bundestagsabgeordnete Ulli **Nissen** ist seit vielen Jahren zu Gast und Ortsvorsteher Yannik **Schwander** schaute auch vorbei. Zum ersten Mal kam gegen Ende des Fests aber auch Familie **Feldmann** vorbei. Man war schon beim Aufräumen, etliche Gäste waren aber noch da und das Spielmobil war noch voll in Betrieb – das genoss das knapp zweijährige Töchterchen des OB sehr. Insgesamt also: man kann nicht von Bürgerferne der Politik reden, es waren genügend Ansprechpartner da, und manche nutzten die Gelegenheit zur direkten Diskussion.



Von links: OB Peter Feldmann, Stadtverordnete Kristina Luxen, OV-Vorsitzender und Ortsbeirat Ingo Kusch, Gert Wagner

Der SPD-Ortsverein Nieder-Erlenbach war zufrieden mit dem Besuch und der Unterstützung Erlenbacher und anderer Sponsoren – vor allem aber über die tatkräftige Unterstützung von anderen Ortsvereinen aus dem Frankfurter Norden, ohne deren Hilfe der hiesige Ortsverein das große Fest nicht mehr stemmen könnte.

Restaurant im Bürgerhaus

Ja, es ist ärgerlich, dass das Restaurant im Bürgerhaus über Monate (Jahre?) leer steht. Ist die Saalbau GmbH unfähig? Na, ja, sie wird nicht freiwillig auf die Mieteinnahmen verzichten. Was sind also die Ursachen? Zum einen: der bisherige Pächter hat wohl das Restaurant Hals über Kopf verlassen – Gerüchte liefen um, er habe es unterverpachtet, ohne die Saalbau zu informieren. Als Indiz dafür, dass der bisherige Pächter nicht sauber arbeitete, kann man auch die Tatsache sehen, dass es für Rechnungen nur auf ausdrücklichen Wunsch einen Kassenbon gab.

Die Räume und Einrichtungen sind in die Jahre gekommen, es müsste kräftig investiert werden. Zur Abschreckung wird dann die Zahl von 500000 Euro in die Debatte geworfen, die aber durch nichts belegt ist. Von einem Neubewerber verlangt man die Vorlage eines Business-Planes. Das wird von

manchen kritisiert, ein Wirt sei doch kein Geschäftsmann. Doch, das ist er. Es geht ja nicht um eine Imbissbude, sondern um ein Restaurant mit vielen Plätzen und Mitarbeitern. Wie will ein Wirt diese Kosten stemmen, welches Konzept hat er, ist es realistisch? Und wenn ein Wirt das nicht selbst kann, muss er zumindest so klug sein, sich von seinem Verband Hilfe zu holen – sonst taugt er wirklich nicht als Pächter.

Inzwischen haben einige eine Online-Petition gestartet (openpetition.de), Unterschriftenlisten sollen auch zum Höfefest ausgelegt werden. Ob das was nutzt? Schaden wird es jedenfalls nichts. Zwei Dinge sind sicher: die Saalbau wird nicht gerne auf die Pachteinahmen verzichten, aber ein Wirt, der das Restaurant übernehmen will, muss auch erst gefunden werden. Oft funktioniert das nur, wenn eine ganze Familie eingebunden ist (Vran, Höfer).

Stonehenge?

Kreisrund wurden Pfähle im Naherholungsgebiet eingeschlagen – ein neues Stonehenge in Nieder Erlenbach? Des Rätsels Lösung: Eine Gruppe der Kita Mühleninsel will dort eine Blumenwiese anlegen, damit die Insekten wieder was zu naschen haben.

Vatertag

Den Schützen ging es wie der SPD: Im Vorfeld schlechte Wetterprognosen (80 % Regenwahrscheinlichkeit), am Tag des Festes zwar wolkeig und etwas kühler, aber trocken. Was lernen wir daraus? Trau dem Wetterbericht erst am Tag des Festes. Auch der „Temperatursturz“ war nur ein Rückgang auf Mai-übliche Temperaturen.

So konnten die Schützen den Vatertag feiern, selbst die Sonne machte zaghafte Versuche. Und die Feste-liebenden Erlenbacher kommen sowieso, zur Not mit Regenschirm. Irgendwie sah man weniger Kinder als früher. Allerdings war auch der sonst so beliebte Zugang zum Bach ziemlich zugewachsen. Irgendetwas sollte man jungen Familien mit Kindern aber – außer dem Schießen mit dem Lichtgewehr – aber bieten, schon allein wegen des Vereins-nachwuchses.

Vierspuriger Ausbau

Der vierspurige Ausbau der Bahn zwischen Frankfurt und Bad Vilbel ist inzwischen voll im Gang – und wird auch Auswirkungen



auf Erlenbacher haben, die die Busverbindung zur S-Bahn nutzen. Da unser Stadtteil aber nicht direkt betroffen ist, fließen die Informationen nur spärlich. Zumindest soll die Station Berkersheim während des Baubetriebes weitgehend in Betrieb bleiben. Aber auch jetzt gab es ja schon Ausfälle bei der Linie 25. Eine bessere Information und Kommunikation ist dringend erforderlich.

Einhausung

Ursula Busch von der SPD sprach sich als Erste dafür aus: komplette Einhausung der A661. Schnell folgten die Grünen und nun auch die CDU-Fraktion im Römer. So wird es nicht nur ruhiger für die Anwohner, so wird auch zusätzliches Bauland gewonnen (siehe Seite 3).

Zeit für Europa

Als in Europa die Populisten auf dem Vormarsch waren, gründete sich in Frankfurt „Pulse of Europe“, eine Organisation, die für ein vereintes Europa kämpft und inzwischen auch europaweit aktiv ist. Mit

den Wahlverlusten der Populisten in Europa ist auch die Bewegung wieder ein wenig zusammengeschmolzen, obwohl ein Populist uns das Leben besonders schwer macht: Donald Trump.

Nun hat er auch das Atomabkommen mit dem Iran gekündigt, obwohl der Iran sich völlig vertragstreu verhielt, kontrolliert von der IAEA. Vorher schon Ausstieg aus dem Klimaabkommen oder allem anderen, was Obama auf den Weg gebracht hat. Klar, alles was ein „schwarzer“ Präsident gemacht hat, muss weg.

Und er droht uns unverhohlen: wenn ihr Handel mit dem Iran treibt, werden wir euch bestrafen. Und der neue US-Botschafter in Deutschland warnt die Industrie, keine Geschäfte mit Iran zu tätigen. Deutschland und Europa eine Kolonie der USA? Zum Glück zeigten die Europäer sofort Einigkeit und wollen vertragstreu bleiben. Und das ist gut so. Verrückt: Kim Jong-Un, der Atomwaffen komplett entwickelt hat, wird von Trump hofiert, Iran war fast so weit und hat dank des Abkommens verzichtet und wird bestraft? Das trägt sicher zur Glaubwürdigkeit des Westens und seiner Werte bei. Europa soll und muss jetzt zusammenstehen – auch wenn mit Sanktionen und Handelskrieg gedroht wird.

Vielleicht trägt ein grober Klotz nur einen groben Keil. Was wird aus den USA, wenn Europa sich China nähert und man einen gemeinsamen Boykott gegen die USA beschlösse? Kann Apple sein I-Phone ohne China produzieren? Die Auto- und Landmaschinenhersteller ihre Fahrzeuge ohne europäischen und chinesischen Stahl? Die Welt ist heute so stark wirtschaftlich vernetzt, dass es so gut wie keine autarken Volkswirtschaften mehr gibt (selbst Nordkorea nicht).

Europäische Präsidenten und Regierungschefs versuchten im Vorfeld, Donald Trump umzustimmen. Erfolglos. Diplomatie ist nicht die Sache Trumps. er will seine Deals und dabei möglichst andere über's Ohr hauen – soll in der Immobilienbranche vorkommen. Sollte aber zwischen Staaten nicht üblich sein.

Hoffen wir auf besonnene Politikerinnen und Politiker in Europa, die versuchen, mit Verhandlungen etwas zu erreichen, die aber stark und autonom genug sind, klare Grenzlinien zu ziehen. Man muss sich leider auf die Sprache einlassen, die Donald Trump versteht. Und dabei im Kopf haben, dass auch er nur eine vorübergehende Erscheinung ist.

Gert Wagner

Weltmeister

Deutschland gilt ja als Weltmeister der Mülltrennung. Das können wir so gut, dass wir inzwischen auch Weltmeister im Verpacken sind. Keiner produziert mehr Verpackungsmüll als wir. Und der will dann auch entsorgt werden. Manche verstehen die Mülltrennung inzwischen wohl so: diesen Müll entsorge ich, diesen Müll lasse ich einfach liegen (an der Kastanie, am Mainufer, Grüneburgpark usw.) und diesen Müll werfe ich einfach aus dem Autofenster (zu sehen an jeder Auf- und Abfahrt).

Man kann den meist jungen Leuten ja nicht nachsagen, dass sie kein Umweltbewusstsein hätten - vielleicht wählen sie sogar grün -, nur mit der Eigenverantwortlichkeit, da gibt es so Probleme. Ist ja auch schwer, zuhause hat Mutti doch auch immer alles weggeräumt. Und wofür zahlen wir denn Steuern und Gebühren! Heute gibt es doch alles für's Geld. Auf die Idee, dass das Geld, dass man für Reinigungs- und Entsorgungskosten zahlt, an anderer Stelle fehlt, auf die Idee muss man doch erst kommen.

Weltmeister Im Nachdenken sind wir offensichtlich noch nicht. Das Nachdenken kommt erst, wenn es Geld kostet. Wie die FAZ vorschlägt: 2 Euro für jeden To-go-Becher, 3 Euro für jede Pizzaschachtel – das könnte wirken.

Impressum

Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach, gegr.1904, Märker Str. 54, 60437 Frankfurt. Internet: www.spd-nieder-erlenbach.de .

V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main.



Daniela Sauer



von **Nieder-Erlenbach** aus
für die Gebiete Frankfurt, Bad Vilbel und Vordertaunus bis Neu-Isenburg

Sie suchen einen Mieter / Nachmieter / Käufer?

Ich helfe Ihnen gerne als Auftraggeber.

Auch Wochenendtermine sind möglich

**Diskretion, Schnelligkeit, Service und persönlich auf das Objekt
abgestimmte Betreuung sind meine Image.**

☎ (0 61 01) 40 38 40 📠 ...40 38 39 📞 0170. 3.40.86.99

Auflage: 2400,
Verteilung
kostenlos

Fax: 06101-
408790, email:
Gert-

R.Wagner@t-
online.de.

Anfragen und
Anzeigen bitte an
diese Adresse.

Spenden: IBAN
DE92 5005 0201
0000 2037 37